



und in der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären gegebene Orientierung geht von der prinzipiellen Feststellung aus, daß im Gesundheits- und Sozialwesen die Sorge der sozialistischen Gesellschaft um das Wohl der Bürger in ganz unmittelbarer Weise zum Ausdruck kommt. Die medizinische und soziale Betreuung ist fester Bestandteil des sozialpolitischen Programms unserer Partei, dient der umfassenden Versorgung unserer Bürger, beeinflusst ihr politisches Denken und Handeln und wirkt auf die Gestaltung der sozialistischen Lebensweise ein. Für die Parteiorganisationen bedeutet das, bestimmte Schwerpunkte zu sehen und zu beachten. Vorrangig wird die stationäre und ambulante Grundbetreuung gefördert. Es geht dabei um diejenigen Bereiche, die der Bürger am häufigsten in Anspruch nimmt. Der kontinuierliche Ausbau der hausärztlichen Tätigkeit steht im Vordergrund, und besondere Aufmerksamkeit verdient die Tätigkeit der Fachärzte für Allgemeinmedizin. Eine größere Stabilität der medizinischen Versorgung ist insbesondere in Großstädten und industriellen Ballungsgebieten zu erreichen. Die Leistungsfähigkeit ausgewählter Gebiete der qualifizierten und hochspezialisierten Betreuung wird gezielt erweitert.

Die prophylaktische Wirksamkeit des Gesundheitswesens und die verstärkte Förderung des Strebens der Bürger, aktiv zur Erhaltung ihrer Gesundheit beizutragen, müssen stärker ausgeprägt werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Verhütung und Bekämpfung häufig auftretender Erkrankungen.

Der Gesundheitsschutz für die Werktätigen in den Betrieben ist durch den qualitativen Ausbau der komplexen betriebsärztlichen Betreuung der Werktätigen weiter zu verbessern. Überall gilt es, ein hohes Niveau der Betreuung von Mutter und Kind, eine verbesserte Fürsorge für die Veteranen der Arbeit und die allseitige Betreuung von geistig oder

Komplexe
Betreuung
der Werktätigen